

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen in Krisen

Jahresbericht 2007



*Hallo, ich bin **Kira** die neue Sympathiefigur von femina vita.
Ich bin bald in allen Broschüren, Faltblättern,
Jahresberichten zu sehen.
Na, und demnächst auch auf der überarbeiteten Website.*

femina vita in neuem Glanz



Beratungsecke



Kuschelecke



Therapieraum



Mädchenberatungsraum



3. Internationales Mädchen- und Frauenkulturfest



Zweiter Mädchentag Bünde





Ein Schnitt soll Erleichterung bringen: Gloria Brillowska im Stück „Ritzen“. Das Stück, mit dem das Theater Kampnagel 2006 in Herford gastierte, hat die Selbstverletzung junger Mädchen zum Thema. FOTOS UND MONTAGE: RALF BITTNEI

Narben auf Arm und Seele

Femina vita stellt den Jahresbericht 2006 vor / Selbstverletzungen nehmen zu

VON GUNTER HELD

■ Herford. Der Schritt raus aus dem Kreislauf von sexuellem Missbrauch, Bedrohung und Gewalt erfordert Mut. Mädchen, die bei femina vita Hilfe suchen, haben diesen Mut aufgebracht: 274 waren es im vergangenen Jahr, die die einzige Mädchenberatungsstelle im Kreis Herford kontaktiert haben. Immer öfter stellen die Mitarbeiterinnen der Einrichtung fest, dass sich die Hilfesuchenden zum Teil über einen langen Zeitraum selbst verletzen – meistens eine Folge der Gewalterfahrungen, die die Mädchen gemacht haben.

Erschreckend: „Viele dieser Mädchen kommen nicht zu uns, um sich Hilfe gegen dieses Ritzen zu holen. Sie wollen von uns Tipps, wie man sich trotz der Narben sommerlich kleiden kann“, erklärt Ingrid Schneider, Geschäftsführerin von femina vita. Dabei wird dieses Ritzen von den Beraterinnen nicht etwa als ein versteckter Hilferuf gewertet. „Die Mädchen verbergen die Verletzungen und Narben, die von den Schnitten mit Rasierklingen rühren. Meist weiß nicht mal das unmittelbare



Internet gewinnt an Bedeutung: Heilpädagogin Wilma Daniel, Geschäftsführerin Ingrid Schneider und Sozialpädagogin Sylvia Neldner (v. l.) kümmern sich bei femina vita um Hilfesuchende Mädchen.

FOTO: GUNTER HELD

Umfeld, also Eltern und Geschwister, Bescheid“, sagt Sozialpädagogin Sylvia Neldner. Die Selbstverletzungen schaffen den gepeinigten Seelen Luft zum Atmen.

Eine immer größere Rolle spielt das Internet. „20 Mädchen haben sich nur über dieses Medium beraten lassen“, informiert Schneider. Und gar nicht so selten hören die Sozialarbeiterinnen

Sätze wie: „Mir lastet etwas auf der Seele, aber ich traue mich nicht, darüber zu sprechen.“ Da kommt das Internet ins Spiel. Per E-Mail vertrauen sich die Mädchen den Beraterinnen leichter an, als wenn sie ihnen gegenüber sitzen. Außerdem ist das Internet ein schnelles Medium. Häufig schreiben die Mädchen ihre Sorgen mitten in der Nacht auf.

Wichtig für Ingrid Schneider und ihre Kolleginnen ist, dass die Ratsuchenden sich der Anonymität sicher sein können. „Wir sind nicht der verlängerte Arm einer Behörde. Wir geben nichts aus den Gesprächen mit den Mädchen weiter und wir haben Schweigepflicht“, sagt die Geschäftsführerin.

Die Arbeit von femina vita hat sich herumgesprochen: 53 Prozent der Mädchen kamen aus eigenem Antrieb, die übrigen wurden nach Vermittlung durch Rechtsanwälte, Lehrer, die Polizei, den Freund oder die Eltern auf die Beratungsstelle aufmerksam.

Von den 274 Fällen sind 251 im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Dazu waren beinahe 1.200 Fachkontakte notwendig. In die Fälle waren insgesamt 614 Personen involviert. Bei den Präventionsangeboten wurden 610 Mädchen und 90 Erwachsene, meist Eltern oder nähere Angehörige, erreicht. Bei aller Information passiert aber auch das: Der Onkel eines Mädchen bringt sich um, nachdem herausgekommen war, dass er das Mädchen sexuell missbraucht hatte. Die Eltern warfen dem Mädchen vor: „An seinem Tod bist du schuld.“

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	6
2.	Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.	7
3.	Aktionen 2007	9
4.	Fachbeiträge Projekte	11
	Ich bin ich	11
	Mädchen sicher im Netz	14
	Online Beratung	17
	Ess-Störungen	19
5.	Ausblick	21
6.	Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle	22
7.	Statistische Auswertung	23

Glückskalender-Erlös 2006: 8500 Euro für Frauenhaus und "femina vita"



Foto: Gerald Dunkel, NW

Spende an Femina Vita

SpenderInnen: Lions Club Herford Radewiga



Femina Vita wurde mit einer Spende € 2.000,- bedacht.

Lions Club Herford Radewiga

1. Vorwort

Mädchenberatungsstelle im neuen Glanz

Das Frühjahr war geprägt von umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Mädchenberatungsstelle, die das erste Mal nach über 12 Jahren wieder auf „Hochglanz“ gebracht worden ist. Möglich gemacht haben das eine Stiftung, unsere Sparkasse und private SpenderInnen. Dafür sagen wir herzlichen Dank!

Viele Mädchen holten sich Hilfe

Im letzten Jahr gab es sehr viele Anfragen für Therapie, Beratung und Präventionsarbeit.

3 Schwerpunktbereiche in der Interventionsarbeit, die mehr Begleitung bei den Mädchen und jungen Frauen benötigten:

1. Prozess-Begleitungen:

Besonders im letzten Jahr war im Alltag der Mädchenberatungsstelle eine Zunahme von Prozessbegleitungen nach Anzeigenerstattung bei sexualisierten Gewaltdelikten zu verzeichnen.

2. Online-Beratung:

Erfreulich ist, dass wir mehr Mädchen im ländlichen Raum des Kreises Herford über Online-Beratung helfen konnten. Online-Beratung als Medium für die Erreichbarkeit von Gewalt betroffenen Mädchen hat sich im 4. Jahr mehr als nur bewährt (siehe Seite 17).

3. Gewalt betroffene Mädchen mit Migrationshintergrund:

Im letzten Jahr suchten ca. 40 % Mädchen mit Migrationshintergrund in der Mädchenberatungsstelle Hilfe (siehe Seite 23 Statistik).

Mehr Arbeitskreise zum Thema Migration:

Die Teilnahme an neu entstandenen Arbeitskreisen zum Thema Migration durch die Vernetzung im Kreis Herford ist notwendig und wichtig, um interkulturelle Beratung erfolgreich durchzuführen sowie schnelle und kurzfristige Unterstützung sowohl regional als auch überregional abrufen zu können (siehe Seite 25 Auflistung Gremienarbeit).

Kürzungen durch das Land und nicht ausreichende kommunale Mittel führten zu einer Ausdünnung von Personalstunden. Eine dynamische Anpassung an die Kostensteigerung der Ausgaben für Personal- und Sachkosten seitens öffentlicher Mittel fand in den letzten Jahren nicht statt. Dies führte dazu, dass uns 10 Wochenstunden fehlten und wir nicht alle Anfragen so bedienen konnten, wie es die Mädchen gebraucht hätten.

Konsequenz: Wartezeiten und Weiterverweisung waren die Folge!

Das war für die Mädchen oftmals bitter. Gerade in Gewaltsituationen bei Jugendlichen ist schnelle Hilfe notwendig. Dennoch ist es gelungen, vielen Mädchen zu helfen. Dies war nur möglich, weil es eine großartige Unterstützung von Menschen und Stiftungen gab, die diese Lücke gefüllt haben. Sie haben uns Mut gemacht und gezeigt, wie wichtig es ist, dass es weiterhin dieses Angebot für Mädchen in Not gibt und uns darin bestärkt, weiter zu kämpfen.

Für die finanzielle und ideelle Unterstützung sagen wir herzlichen Dank an:

- Sparkasse Herford
 - Bethestiftung (Spendenverdoppelungsaktion)
 - Lionsclub Radewiga Herford
 - Innerwheel Club
 - Möbel Heinrich
 - Frauentreff Enger
 - Bezirksverband der ev. Frauenhilfe Herford e.V.
 - Landfrauenverband Ortsverband Rödinghausen
 - Lotterie Glückspirale
 - Die Paritätische (Förderverein Bielefeld)
- und viele ungenannte private Spender und Spenderinnen



Wartebereich in der Beratungsstelle

2. Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. unterhält eine parteilich für Mädchen orientierte Beratungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die konkrete Beratungsarbeit in der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen.

Leitidee

femina vita ist ein Verein, der 1989 gegründet wurde, um sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen einzusetzen. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind, Benachteiligungen abgebaut werden müssen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden muss.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer Mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Benachteiligungen von Mädchen aufheben
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Beraterische und therapeutische Begleitung bei:

- Seelischer und/oder körperlicher Gewalt
- Sexualisierter Gewalt

Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG.

§§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Jugendschutz

§§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie

§§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Art der Leistungen

- Beratung und Begleitung für Mädchen und/oder ihren Bezugspersonen (PädagogInnen, ÄrztInnen, etc.), zentral und dezentral
- Online-Beratung
- Krisenintervention
- Therapie und Begleitung für kleine und jugendliche Mädchen und junge Frauen, sowie begleitende Bezugspersonenberatung
- Präventionsarbeit mit Mädchen (Grundschule und weiterführende Schulen)
- Fortbildungen in Form von ein- und mehrtägigen Veranstaltungen, sowie Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Mütter, Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Tagungen und Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften (AG nach § 78 KJHG, AK Schule LAG, Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V., örtliche Berufsgruppen gegen sexualisierte Gewalt, „filia“ Berufsgruppe für Mädchenarbeit in Herford, AK Mädchen und Schule, AK Mädchen- und Frauenprojekte)
- Offene Mädchengruppen zu unterschiedlichen Themenbereichen

Erreichbarkeit

- montags bis freitags
telefonisch unter **05221 | 5 06 22**
per Online-Beratung unter **www.feminavita.de**
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Rahmenbedingungen

Standort

Beratungsstelle in der Herforder Innenstadt mit einem Therapiezimmer, zwei Beratungsräumen, einem großem Mädchenraum, Küche und einem Büro. Die Beratungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

2 3/4 Fachkraftstellen, auf denen 4 Frauen arbeiten und eine 1/2 Stelle für Verwaltung.

Unsere Fachkräfte sind: 2 Sozialpädagoginnen, 1 Psychologin/Therapeutin und 1 Heilpädagogin/Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

Einzugsgebiet

Kreis Herford außer Stadt Löhne, ab 2. Halbjahr Stadt Bad Salzuflen.

Dokumentation

Es gibt die 1995 erschienene Dokumentation unserer Arbeit „Mädchen-Frei-Räume“, sowie jährlich erstellte Statistiken. Seit 1997 werden zusätzlich ausführliche Jahresberichte vorgelegt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Wöchentlich stattfindende interne Supervision; externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahme

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen, oder an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita, Mädchenhaus Herford e.V., den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle 5 Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW durch ein staatlich geprüftes Steuerberatungsbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle 3 Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Juni 2008

3. Aktionen 2007

Theaterstück Verhüten und Verfärbn

Die Mädchenberatungsstelle begleitete als Kooperationspartnerin in der Stadt Herford dieses Theaterstück neben anderen Beratungsstellen und der Gleichstellungsbeauftragten. Eine gelungene Auseinandersetzung zum Thema „Frühe Schwangerschaften“!

Mädchentag Bünde

Am 20.10.2007 gehörte das Jugendzentrum „Atlantis“ in Bünde ganz den Mädchen.

Einen Tag lang konnten kleine und jugendliche Mädchen ein buntes Angebot von Schmink- und Photoecken, Bastelaktionen und Aktionsspielen sowie Workshops zu unterschiedlichen Themen nutzen. Im Rahmen des Projektes „Mädchen sicher im Netz“ bot Sylvia Neldner in Kooperation mit der Opferschutzbeauftragten der Polizei, Susanne Klose, mehrere Workshops an zum Thema „Mädchen chatten sicher“.

Theaterstück „Click it“ – Schutz vor Missbrauch im Chat

Im Rahmen des Projektes „Mädchen sicher im Netz“ lud femina vita über 250 Schülerinnen der 6. und 7. Jahrgangsstufe sowie zahlreiche LehrerInnen zu dem Theaterstück in die Gesamtschule Bünde ein. Eine unterhaltsame und spannende Auseinandersetzung mit dem Thema, das für eine rege Gruppendiskussion sorgte. Im Anschluss des Theaterstücks bot femina vita einen Gruppenchat für Mädchen an.



Internationales Mädchen- und Frauenfest

Zum zweiten Mal fand im Aktionsmonat März das Mädchen- und Frauenfest statt. Über 100 Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen feierten gemeinsam in ausgelassener Stimmung. Gemeinsam mit 10 weiteren Einrichtungen und Beratungsstellen organisierte femina vita diesen Tag, der von einem bunten Rahmenprogramm begleitet wurde.

VHS-Vortrag Rödinghausen

In Zusammenarbeit mit der VHS Herford hielt Frau Wilma Daniel im Frühjahr einen Vortrag zum Thema „Ess-Störungen“ bei den Landfrauen in Rödinghausen. Informiert wurde über Erscheinungsformen, Ausmaß und Ursachen von Ess-Störungen bei jugendlichen Mädchen. Es gab großes Interesse und eine lebhaftige Diskussion.

Next Top-Model..... oder?

Unter diesem Motto nahmen 15 Schülerinnen des Mathilden Gymnasiums während ihrer Schulprojektwoche an einer Präventionsveranstaltung in der Mädchenberatungsstelle teil. Sie setzten sich kritisch und spielerisch mit Schönheits- und Schlankheitsidealen auseinander und gaben sich auf eine Reise zu der Frage „Wer bin ich?“

„Ich bin Ich“ – ein Projekt zu Schönheit, Selbstwert und die Darstellung der Frau in den Medien

Im Rahmen eines Praktikums führte die Diplom-Pädagogikstudentin Serpil Polat gemeinsam mit Sylvia Neldner von femina vita das Projekt „Ich bin Ich“ durch.

Dieses 3-tägige Projekt für 12 Schülerinnen im Alter von 12 bis 15 Jahren fand in Kooperation mit der Herforder Ernst-Barlach Realschule als Schulveranstaltung in den Räumen der Mädchenberatungsstelle statt.

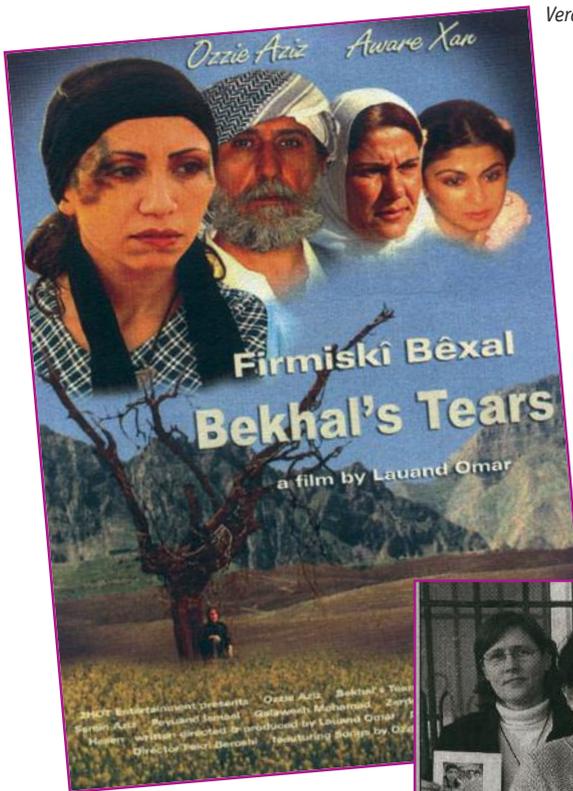
Inhaltlich konzentrierte sich das Projekt auf die Themen „Schönheit, Selbstwert und die Darstellung der Frau in den Medien“. Praktisch wurden verschiedene kreative und künstlerische Methoden wie Ton und Collagen eingesetzt, um

eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Körper und Selbstwahrnehmung“ zu schaffen. Die Schülerinnen beteiligten mit viel Interesse und Spaß an diesem Projekt.

Aktion zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen

Anlässlich des 25.11.08 Internationalen Tages „Gewalt gegen Frauen“ wurden 2 Filmveranstaltungen organisiert. Es war eine breite Kooperationsveranstaltung vom Mädchen- und Frauennetzwerk, der Caritas, der VHS sowie der Gleichstellungsstelle der Stadt Herford. Über 100 Schülerinnen und Erwachsene sahen den Film „Bekhal's Tears“. Ein Film über ein kurdisches Mädchen mit dem Wunsch, etwas aus ihrem Leben zu machen. Ihre Eltern haben andere Pläne. „Bekhal's Tears“, ein provokantes Schauspiel, wurde 2005 vor Ort in Kurdistan gedreht. Tabuthemen wie Zwangsheirat, Vergewaltigungen, Ehre, Verbrechen und die Veränderung der Gesellschaft im Irak werden thematisiert.

Veröffentlicht mit freundlicher Erlaubnis von Herrn Fuad Kamo



Fuad Kamo (3.v.r.) zeigt seinen Filmpreis. Gemeinsam mit (v.l.) Anastasia Apostolidou (Frauenhaus Herford), Barbara Romagnani, Salwa Almahmod (beide Caritas Fachdienst für Integration und Migration), Sylvia

Neldner (Mädchenhaus »femina vita«), Corinna Dammeyer (Frauenberatungsstelle Nadeschda) und Karola Althoff (Gleichstellungsstelle der Stadt Herford) freut er sich auf die Filmvorführungen. Foto: Welland

Herforder auf der Kino-Leinwand

»Bekhal's Tears« mit Fuad Kamo – Vorführungen am Donnerstag

Herford (kat). Zuerst hat er die Kulisse für den Film »Bekhal's Tears« (»Bekhal's Tränen«) gestaltet, danach spielte er selbst in dem Film mit: Am Donnerstag, 22. November, wird das Drama mit dem Herforder Fuad Kamo in der Werrestadt gezeigt.

Fuad Kamo ist Kurde aus Syrien und wohnt seit 1990 in Herford. »Ich habe schon als Schüler Theater gespielt und Interesse an optischer Kunst wie dem Kino gehabt«, erzählt der 57-Jährige. Lauand Omar ist der Regisseur des

82-minütigen Dramas, das 2005 im irakischen Teil Kurdistans gedreht wurde.

Zur Geschichte: Bekhal ist ein Mädchen, das in einem kurdischen Dorf lebt und zur Universität gehen möchte. Ihre Eltern erwarten, dass sie zu Hause arbeitet und ihren Cousin Shwan heiratet. Eigene Entscheidungen darf sie nicht treffen. Es sind Tabuthemen wie Zwangsheirat, Vergewaltigung, Ehre und die Veränderung der Gesellschaft im Irak, die der Film zu thematisieren versucht.

»Besonders schwierig war die Szene, in der ich meine Filmtochter schlagen sollte«, erklärt Fuad Kamo. Dass er schauspielerisches Talent hat, beweist ein Filmpreis, den er bereits bekommen hat. Gezeigt wurde das Drama unter anderem beim kurdischen Filmfestival 2006 in Berlin.

Am Donnerstag wird der Film um 10 Uhr in der Volkshochschule (VHS) Herford als Schulveranstaltung und um 19 Uhr im Haus unter den Linden (HudL) für alle Interessierten präsentiert.

4. Fachbeiträge und Projekte

„Ich bin Ich“ – ein Projekt zu Schönheit, Selbstwert und die Darstellung der Frau in den Medien

Von Februar bis April 2007 absolvierte Serpil Polat im Rahmen ihres Diplom-Pädagogik Studiums ein achtwöchiges Praktikum in der Mädchenberatungsstelle. In diesem Rahmen führte sie gemeinsam mit Sylvia Neldner von femina vita das Projekt „Ich bin Ich“ durch.

Kooperation mit der Ernst-Barlach-Schule

Dieses von Frau Polat konzipierte dreitägige Projekt für Schülerinnen im Alter von 12 bis 15 Jahren fand in Kooperation mit der Herforder Ernst-Barlach Realschule als Schulveranstaltung, also jeweils von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr in den Räumen der Mädchenberatungsstelle statt.

Die Schule zeigte großes Interesse an der Durchführung dieses Präventionsprojektes und unterstützte uns sehr bei der Planung und Durchführung. Serpil Polat und Sylvia Neldner besuchten 2 Wochen vor Projektbeginn die gesamte 8. Jahrgangsstufe der Realschule und stellten den Mädchen das Projekt vor.

Die Resonanz auf unser Angebot war überwältigend. Fast alle Schülerinnen wollten sich an „Ich bin Ich“ beteiligen. Da wir eine Teilnehmerinnenbegrenzung hatten, mussten wir leider 12 Mädchen auslosen.

Der Start des Projektes

Los ging's am 1. Tag mit einem kleinen Frühstücksbuffet, damit die Mädchen sich und uns zwanglos kennen lernen und erste Kontakte knüpfen konnten.

Inhaltlich konzentrierte sich das Projekt auf die Themen „Schönheit, Selbstwert und die Darstellung der Frau in den Medien“. Frau Polat setzte hierzu verschiedene kreative und künstlerische Methoden ein, wie Ton und Collagen, um eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Körper und Selbstwahrnehmung“ zu schaffen.

So sammelten die Schülerinnen in einer Gruppenarbeit, was sie unter Schönheit verstehen:

- Schönheit ist nicht nur das Äußere (Beine, Bauch, Gesicht u.s.w.) sondern auch die inneren Werte
- Schönheit ist, wenn man so ist wie man ist und sich nicht operieren lässt, nur um perfekt zu sein
- Jeder Mensch hat was Schönes
- Sich selbst mögen
- Schönheit kommt von innen
- Ausstrahlung
- Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen
- Nicht das Alter verstecken
- Natürlichkeit
- Eigener Style
- Und noch viel, viel mehr....

Nach einer gemeinsamen Auswertung erhielten die Mädchen in einer Powerpointpräsentation einen Einblick in die Darstellung der Frau in den Medien. Dabei wurde auch deutlich, wie Frauen medienwirksam eingesetzt werden, um eine bestimmte Werbewirkung zu erreichen. In kleinen Videoclips konnten die Schülerinnen sehen, wie Frauen durch Kleidung, aber auch durch digitale Bildbearbeitung, verändert werden.



Besonders beeindruckt waren die Mädchen vom vorher/nachher-Effekt, wie auch berühmte Models, Schauspielerinnen und Sängerinnen ungeschminkt und „unbearbeitet“ aussehen.

Anschließend machten wir von den Schülerinnen Fotos und haben diese zusammen mit ihnen digital bearbeitet.

Wandel der weiblichen Schönheitsideale

Ein weiterer Bestandteil von „Ich bin Ich“ war die Erstellung einer Zeitstrahlcollage.

Die Teilnehmerinnen setzten sich so interaktiv mit dem Wandel der weiblichen Schönheitsideale von der Antike bis heute auseinander.

Fazit | Weibliche Identität

Ziel des Projekts war die Reflektion des Selbstbildes und der eigenen Umgebung in Bezug auf die unterschiedlichen medialen, sozialen und kulturellen Einflüsse. Darüber hinaus brachte Frau Polat Übungen ein wie z.B. Verkleiden und das Spiel mit unterschiedlichen Frauenrollen zur Stärkung der eigenen weiblichen Identität und zur Förderung des Selbstbewusstseins.

Die Mädchen beteiligten sich an allen drei Tagen mit großem Interesse und Spaß am Projekt, wie die nachfolgenden Sätze aus der Auswertung zeigen:

- Mir hat gefallen, dass wir Spaß hatten, wir einiges über die Schönheitsideale von früher gelernt haben.
- Mir hat gefallen, dass wir unsere Körper aus Ton oder als Collage dargestellt haben.
- Meine Erwartungen waren ganz anders, aber das Projekt war besser.
- Meine Einstellung hat sich geändert. Ich mag meinen Körper so, wie er ist und muss nix ändern.
- Ich habe gelernt, dass man sich in seinem Körper gut fühlen soll, wenn man sich auch gut fühlt, egal was die anderen sagen, man soll zu sich stehen.
- Man kann an dem Projekt nichts verbessern. Es war suuppii duupii toll! Es hat richtig Spaß gemacht!



Diesen Äußerungen der Mädchen können wir uns nur anschließen.

Auch uns hat das Projekt und die Arbeit mit den Schülerinnen sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns, dass wir den Mädchen eine kritische Auseinandersetzung mit den weiblichen Schönheitsidealen und Wahrnehmung des eigenen Körpers sowie eigener Schönheitsideale vermitteln konnten.

Dieses Projekt ist für uns Bestandteil einer Prävention von Essstörungen bei Mädchen und jungen Frauen.

Wir danken Serpil Polat noch einmal herzlich für das innovative Projekt und die tolle Umsetzung im Rahmen des dreitägigen Projektes.

„Filia“ arbeitet für Töchter in allen Lebenslagen

Die aktualisierte Broschüre „Tipps für Girls“ öffnet Türen zu Beratungsstellen

VON HARTMUT BRANDTMANN

■ Herford. Mal abtanzen, ohne dass Jungs blöde Kommentare ablassen. Mal Fußball spielen, ohne dass Jungs dazwischen grätschen. Das hat die Arbeitsgruppe „Filia“ in ihrer 13-jährigen Geschichte geboten.

Das Beratungsangebot für Mädchen und junge Frauen ist zusammen gefasst in einer 23-seitigen Broschüre, illustriert mit Portraits und Szenen, von und mit Schülerinnen der Ernst-Barlach-Realschule.

Die „Tipps for Girls“ gibt es jetzt in einer aktualisierten Auflage von 3.300 Stück im Rathaus (Gleichstellungsstelle), beim katholischen Bildungswerk „In Via“, im Mädchentreff der Evangelischen Kirche, im Diakonischen Werk, im Jugendzentrum „Die 9“, bei Femina Vita, Pro Familia (Bünde) oder in der Gesamtschule Friedenstal. Diese Einrichtungen sind auch in dem Arbeitskreis vertreten.

„Gemeinsam sind wir stark“ heißt das Motto des Arbeitskreises, der 1994 auf Initiative der städtischen Gleichstellungsstelle formierte. Mit exklusiven



Die „Tipps for Girls“ präsentieren: Mercedes Stemme (v.l.), Stephanie Ninstel, Nina Langkamp und Tuba Kurtulmus (al-lach-Realschule) sowie Manuela Müller-Riepe (Mädchentreff der Evangelischen Kirche), Sylvia Neldner (Femina Vita), Jugendzentrum Die 9), Karola Althoff (Gleichstellungsstelle) und Martina Polihans (Katholisches Jugendbildungswerk In auf dem Foto ist Bürgermeister Bruno Wollbrink.

Disco-Abenden und Mädchen-festen präsentierte sich der Arbeitskreis in der Öffentlichkeit.

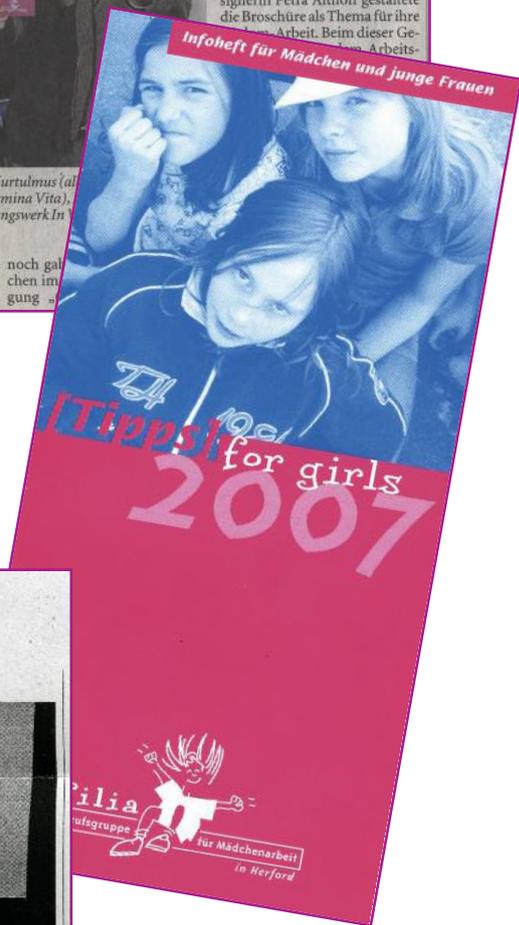
In drei Aktionsmonaten ging es um Schönheit, Sport und Politik. Und als es das „Wittekind“

noch gal- chen im-gung

Unterricht“ entwickelte sich 1999 der Arbeitskreis Mädchen und Schule.

Beim 1. Jugendhilfetag war „Filia“ ebenso vertreten wie bei den zwei Internationalen Mädchen- und Frauenkulturfesten. Im kommenden Jahr wird es wieder gefeiert.

Alles was die Stadt von Arbeitsberatung bis Zufluchtstätte zu bieten hat, wurde 1997 erstmals in den „Tipps for Girls“ zusammen gestellt. Die Grafik-Designerin Petra Althoff gestaltete die Broschüre als Thema für ihre Arbeit. Beim dieser Ge-



Theater gegen Missbrauch

Gemeinschaftliches Projekt warnt vor den Gefahren der Chatrooms

VON TYLER LARKIN

■ Bünde.. „Fast alle Mädchen, mit denen wir sprechen, haben beim Chatten negative Erfahrungen gemacht“, sagt Sylvia Neldner. Sie ist Leiterin des Projektes „Mädchen – sicher im Netz“ und lud gestern 250 Schülerinnen zu einer Theateraufführung in das Forum der Gesamtschule Bünde ein.

Seit zwei Jahren läuft das Projekt für mehr Sicherheit im Internet. Die Herforder Initiative „femina vita“, der Sylvia Neldner angehört, arbeitet eng mit der Herforder Kreispolizeibehörde und ihrer Opferschutzbeauftragten Susanne Klose zusammen. „Unsere Beratungsstelle speziell für Mädchen gibt es nun seit 16 Jahren und die Themen haben sich im Laufe der Jahre ständig erweitert“, zieht Neldner Bilanz. „Anfangs war die sexuelle Gewalt gegen junge Frauen eines der Hauptthemen. Mittlerweile stellen aber die zahlreichen Chatrooms auch eine große Gefahr dar. Das Internet ist bei weitem nicht so anonym, wie es sich auf den ersten Blick darstellt.“

Der Ausdruck „Chatten“ kommt aus dem Englischen und bedeutet plaudern. Ein Chat ist ein Online-Dialog, den zwei oder mehrere Teilnehmer gleichzeitig führen, in dem sie ihre Botschaften per Computer live übermitteln. Um sich in einem Chat anzumelden, braucht man einen Fantasienamen und ein entsprechendes Passwort. Im eigentlichen Chatraum, in dem sich zahlreiche Chatter treffen, ist der schriftliche Dialog für alle Anwesenden lesbar. Es besteht jedoch generell die Möglichkeit eines privaten Chats zwischen zwei Personen, den niemand an-



Will aufklären: Die Kölner Initiative „Zartbitter“ tritt mit ihrem Präventionsstück „click it!“ bundesweit auf und wendet sich an Schüler der sechsten und siebten Jahrgangsstufen. FOTO: TYLER LARKIN

deres verfolgen kann. Auf Einladung von „femina vita“ gastierte nun das Musiktheaterstück „click it!“ der Kölner Initiative „Zartbitter“ im Forum der Gesamtschule. Ausschließlich Schülerinnen aus den Jahrgangsstufen sechs und sieben der

Erich-Kästner-Gesamtschule und des Gymnasiums am Markt bekamen ein einstündiges Stück gegen sexuellen Missbrauch im Chat zu sehen. Thematisiert wurde ein Lockangebot über einen Chatroom sowie ein anschließendes Treffen der Chat-

ter. Pädophil veranlagte Menschen nutzen oftmals Chatrooms, um so Kontakte zu Kindern und Jugendlichen zu knüpfen. Am heutigen Mittwoch um 16 Uhr findet unter www.femina-vita.de ein Gruppenchat für Mädchen statt.

„Mädchen – sicher im Netz“

Ein Präventionsprojekt zum Thema sexualisierte Gewalt im Internet mit Schwerpunkt in der Stadt Bünde

2007 konnte die Mädchenberatungsstelle zum 2. Mal mit finanzieller Förderung aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplanes das Projekt „Mädchen – sicher im Netz“ durchführen.

Vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2007 wurde das Projekt mit Schwerpunkt in der Stadt Bünde mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle der Stadt Bünde und der Opferschutzbeauftragten der Polizei im Kreis Herford durchgeführt.

Wer wurde erreicht

Die Zielgruppe waren Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 - 21 Jahren aus dem Jugendamtsbereich der Stadt Bünde, sowie deren Bezugspersonen (Eltern und Pädagoginnen).

Ziel des Projektes

- Mehr Sicherheit für Mädchen vor Übergriffen im/durch das Internet
- Enttabuisierung des Themas „(Sexualisierte) Gewalt gegen Mädchen im Internet“
- Sensibilisierung von Mädchen, deren Bezugspersonen und Pädagoginnen über Formen und Ausmaß von Übergriffen im und durch das Internet

Kooperation mit der Stadt Bünde

femina vita beteiligte sich mit diesem Projekt im Oktober an dem 2. Mädchentag in Bünde. Weit über 150 Mädchen im Alter von 11 - 17 Jahre nahmen an mehren Workshops zur Prävention sexueller Übergriffe im Internet teil.

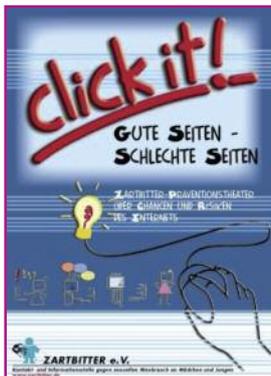
In Kooperation mit der Opferschutzbeauftragten der Polizei erhielten die Mädchen spielerisch Informationen über Formen und Ausmaß von sexueller Gewalt im Internet und darüber wie sie sich verhalten können, wenn sie Übergriffe während eines Chats erleben.

Die Mädchen waren mit viel Interesse und Spaß dabei und wir mussten noch zusätzlich Workshops anbieten.

Schon bei Jüngeren beginnen:

Eigentlich war der Workshop zu unserem Thema für Mädchen ab 12 Jahren gedacht, aber auch neunjährige Mädchen wollten gern daran teilnehmen und verblüfften uns mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen beim Chatten im Internet. Wir haben gelernt, dass wir mit unserem Angebot für die Mädchen offensichtlich noch viel früher ansetzen müssen.

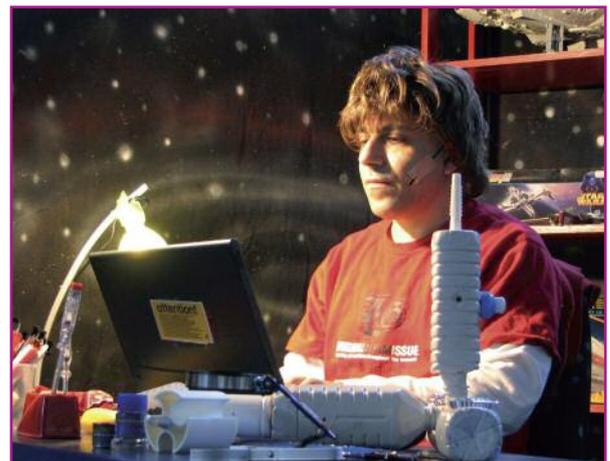
Das Theaterstück „Click-it“



Für Schülerinnen der 6. und 7. Klassen der weiterführenden Schulen der Stadt Bünde wurde im Dezember das Theaterstück „Click-it“ im Forum Enigloh aufgeführt. Das Theaterstück thematisierte sexuelle Gewalt im Internet, besonders die Gefahren bei einem realen Treffen mit einem Chatpartner. Das Interesse an dem Theaterstück war so groß, dass die zunächst geplante Zuschauerinnen-

begrenzung von 200

schnell überschritten war. Mehr als 250 Schülerinnen vom Gymnasium am Markt und der Erich-Kästner Gesamtschule verfolgten gebannt „Click-it“ und beteiligten sich interessiert an der nachfolgenden Diskussion über das Stück sowie über die Gefahren beim Chatten im Internet.



Ein Gruppenchat zur Nachbereitung

Am nächsten Tag erhielten die Schülerinnen die Gelegenheit, sich in einem speziell zur Nachbereitung des Theaterstücks angebotenen Gruppenchat über sexuelle Übergriffe im Internet auszutauschen und darüber zu informieren, wie sie reagieren können, wenn sie in einem Chatroom belästigt werden.

Begleitprogramm für Erwachsene

„Information über Ausmaß von Gewalt im Internet – und was kann ich tun“

Als Begleitprogramm fand im Vorfeld eine Informationsveranstaltung für Eltern, LehrerInnen und Schulsozialpädagoginnen statt. Während der zweistündigen Veranstaltung wurden die Eltern und MultiplikatorInnen über Formen und Ausmaß sexueller Gewalt im Internet informiert. Die Opferschutzbeauftragten der Kreispolizeibehörde sowie die Projektleiterin von femina vita klärten darüber auf, wie sie ihre Töchter bzw. ihre Schülerinnen vor Gewalt im Internet schützen und wie sie reagieren können, wenn Mädchen Gewalt im Internet erleben.

Fortbildung für Pädagoginnen und Mütter

Ein weiterer Bestandteil des Projektes war eine zweitägige Fortbildung für Pädagoginnen und Mütter, die in Kooperation mit der VHS im Kreis Herford durchgeführt wurde.

Im 1. Teil der Veranstaltung informierten die Opferschutzbeauftragte der Polizei und die Projektleiterin von „Mädchen – sicher im Netz“ über das Ausmaß und Formen sexualisierter Gewalt im Internet.

Im 2. Teil referierte eine Medienpädagogin über das Chatverhalten der Mädchen und die anwesenden Mütter und Multiplikatorinnen wurden praktisch in die Chatwelt ihrer Töchter eingeführt und erhielten Informationen über Handlungsstrategien zur Prävention sexueller Übergriffe im Internet.

The flyer is for a seminar titled "Mädchen – sicher im Netz" (Girls – safe in the net). It is organized by VHS im Kreis Herford. The seminar is held on Tuesday, November 20th, from 19:00 to 21:30 Uhr. The location is Herford, VHS, Raum 305, EDV-Raum, Münsterkirchplatz 1. The fee is 10,- € (no discount). The seminar is led by Bianca Post (Media Pedagogue, Eigensinn e.V.) in cooperation with femina vita. The flyer also includes contact information for the Volkshochschule and a small logo for femina vita.

vhs im Kreis Herford

Mädchen – sicher im Netz

„Chatten praktisch“
für Mütter und Multiplikatorinnen

**Dienstag
20. Nov. 07
19.00 – 21.30 Uhr**

Herford
VHS, Raum 305
EDV-Raum
Münsterkirchplatz 1

Entgelt: 10,- €
(keine Ermäßigung)

Leitung:
Bianca Post (Medienpädagogin, Eigensinn e.V.)
In Zusammenarbeit mit femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita
Herford

In diesem Seminar lernen Mütter und Multiplikatorinnen die Welt des Chatters kennen. Sie können Chaträume aktiv erleben bzw. eigenständig erproben. Die Dozentin stellt beliebte Chats von Mädchen und Handlungsmöglichkeiten bei sexueller Gewalt im Internet vor. Vermittelt werden u. a. die Sicherung und Dokumentation von Übergriffen.

Schriftliche Anmeldung bitte bis zum **13. Nov. 07** (Veranstaltung Nr. B4311.3A)

Volkshochschule.
Das kommunale
Weiterbildungszentrum.

Volkshochschule im Kreis Herford
Münsterkirchplatz 1 | 32692 Herford
Fon 05221 5905-0
Fax 05221 5905-36
info@vhsimkreisherford.de
www.vhsimkreisherford.de



Informationen über die Website von www.feminavita.de

Das Projekt „Mädchen – sicher im Netz“ ist auch auf der Homepage von femina vita zu finden, die ständig aktualisiert wird. Hier können sich Mädchen, Eltern und Multiplikatorinnen über Handlungsschritte gegen Gewalt im Internet, deren Formen und AnsprechpartnerInnen informieren. Links mit weiteren Anlaufstellen und Tipps zum Thema führen zu weiteren interessanten Webseiten.

Aktualisierte Informationsbroschüre

Die Informationsbroschüre „Mädchen – sicher im Netz“ wurde aufgrund der großen Nachfrage in 2007 aktualisiert und noch einmal mit einer Auflage von 3.000 Stück gedruckt.

Fortsetzung dieses gelungenen Präventionsprojektes

Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2008 eine finanzielle Förderung des Projektes vom Land NRW erhalten, denn schon jetzt stapeln sich die Anfragen von Schulen und anderen Trägern. Übergriffe und sexuelle Gewalt gegen Mädchen im Internet sind nach wie vor aktuelle Themen und betreffen sowohl die Mädchen als auch ihre Eltern und Multiplikatorinnen.

Chat-Kriminalität nimmt zu

CDU-Nordstadt klärt über Gefahren des Internets auf

Herford (wst). Mit dem Internet und den Gefahren, die von diesem Medium gerade für junge Menschen ausgehen können, befasste sich jetzt die CDU Ortsunion Herford Nordstadt auf ihrem politischen Stammtisch in den »Katerstuben«.

Als sachkundige Referentinnen konnte der Vorsitzende der Ortsunion, Dirk Fenner, den Christdemokraten die Opferschutzbeauftragte der Kreispolizeibehörde Herford, Susanne Klose, und Sylvia Neldner, Mitarbeiterin der Mädchen Beratungsstelle Femina Vita, vorstellen. Im Vordergrund der Diskussion stand dabei die so

genannte Chat-Kriminalität. Dabei nutzen Verbrecher die Anonymität, die ihnen das Kommunizieren im Internet, das Chatten, bietet, um das Vertrauen junger Mädchen zu gewinnen. Im Kreis Herford wurde die Polizei erstmals 2005 mit einem solchen Fall konfrontiert. Ein 14-jähriges Mädchen aus Bünde war von einem Mann vergewaltigt worden, den sie zuvor im Internet als Chatpartner kennen gelernt hatte, schilderte Susanne Klose. Eine Untersuchung der im Jahr 2004 im Kreis Herford begangenen Straftaten, die darauf erfolgte, ergab, dass darunter drei weitere Fälle von Chat-Kriminalität waren.

Viele Fälle von Internet-Kriminalität blieben aber unbekannt,

weil sich die Opfer gar nicht bewusst wären, dass eine Straftat vorliege, wenn sie beim Chatten beleidigt oder belästigt würden. Häufig wüsten die junge Leute gar nicht, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie ihren Chatpartner unbedacht ihre Adresse oder Telefonnummer verraten, berichtete Sylvia Neldner.

Trotz aller Gefahren, die im Internet lauern, hat das neue Medium auch seine guten Seiten. So bietet Femina Vita jungen Mädchen eine Online-Beratung an, die häufig benutzt wird. Den Eltern gaben die beiden Referentinnen noch einige Tipps, wie sie erkennen können, ob ihre Enkel in Gefahr sind, Opfer von Internet-Kriminalität zu werden.



Vorstandsmitglieder der CDU Nordstadt und die Referentinnen (v.l.): Dieter Wiedemann, Rainer Tränkner, Egon Bläute, Sylvia Neldner von Femina Vita,

Vorsitzender Dirk Fenner, Opferschutzbeauftragte Susanne Klose, Dieter Eickhoff, Gerhard Spilker und Klaus Plaszczek.
Foto: Stefan Wolff

Westfalen-Blatt 05.02.2007

„fudhuk“ heißt knuddeln

Eltern und Pädagogen lernen Chat-Sprache und Verhalten im Internet

VON GUNTER HELD

■ Herford. Rifik will die Antwort „asap“. Und Cherry ärgert sich, weil „paw“, begrüßt ihre Freundin aber trotzdem *fudhuk*. Sprache scheint, zumindest zum Teil, ein Generationenproblem zu sein. Während für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren die Abkürzungen alltäglich sind, verstehen die Eltern nur Bahnhof.

Dass „asap“ (as soon as possible), so schnell wie möglich heißt und „paw“ (parents are watching) vor spionierenden Eltern warnen sollten die ebenso wissen, wie die lange Form der Begrüßung *fudhuk*, „fall um den Hals und knuddel“.

Viele Eltern sind hilflos, wenn sie ihren chattenden Töchtern über die Schulter schauen: Femina vita, die Polizei und die Volkshochschule bieten am 6. und 20. November Info-Veranstaltungen an, die die Gefahren verdeutlichen sollen, denen sich Mädchen im Chat aussetzen, Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 59 05 32).

„Wir wollen in erster Linie informieren und praktische Einblicke geben“, sagt Sylvia Neldner von Femina vita. Den Gebrauch des Internets zu verbieten hält sie für falsch. Selbst reale Verabredungen, die im Chat getroffen werden, würde sie nicht verbieten. Allerdings sollten die Teenager einige Tipps verinnerlichen, damit es keine bösen Über-

raschungen gibt. So sollten Treffs nur an öffentlichen Orten stattfinden und die Mädchen sollten immer jemanden mitnehmen.

Susanne Klose, Opferschutzbeauftragte und Polizeibeamtin beim Kreis Herford, erklärt: „Keine Mutter würde ihre 12-jährige Tochter zwei Stunden lang allein auf dem Bahnhofplatz stehen lassen. Doch dort ist das Kind sicherer vor einer Straftat, als wenn es zwei Stunden allein chattet.“ Die Sicherheit, in der eigenen Wohnung zu sitzen und deshalb vor Übergriffen geschützt zu sein, sei trügerisch.

„Es gibt keinen sicheren Chat“, sagt auch Sylvia Neldner. Selbst in „Diddl-Chats“, in de-

nen sich acht- bis zehnjährige Mädchen tummeln, käme es zu sexuellen Übergriffen. Das geht von der Aufforderung, Nacktbilder ins Netz zu stellen und sexuelle Handlungen an sich selbst vorzunehmen und die per Webcam zu senden bis hin zu Filmen oder Bildern mit pornografischem Inhalt, die den Mädchen zugesandt werden.

Die Kinder gehen ganz unterschiedlich mit diesem Missbrauch um, „Manche klicken den Chat dann einfach weg, andere sind wie erstarrt und schauen gebannt auf den Bildschirm.“

◆ „Mädchen – sicher im Netz“ heißt die Veranstaltung am 6. November, „Chatten praktisch“ wird am 20. November geboten.

Neue Westfälische

Online-Beratung von Mädchen und jungen Frauen

Die niedrigschwelligste Beratungsform – anonym und geschützt

Im März 2004 startete die Mädchenberatungsstelle mit der Online-Beratung für Mädchen und junge Frauen.

Wie alles begann

Zunächst erfolgte diese für uns völlig neue Beratungsform in Rahmen eines landesweiten Modellprojektes des DPVV (Der Paritätische NRW).

12 Beratungsstellen aus ganz NRW wurden technisch und fachlich 12 Monate in der Online-Beratung geschult. Darüber hinaus wurden 2 Kolleginnen und die dazugehörigen technischen

Voraussetzungen zusätzlich aus den Projektgeldern finanziert.

Wir begannen mit einer Kollegin aus dem Team und einer Honorarkraft mit jeweils 3 Stunden pro Woche.

Rat für Mädchen im Internet-Chatroom
■ Herford. Ab sofort bietet die Mädchenberatungsstelle von Femina vita regelmäßige Gruppenchats für Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford an. In der Online-Beratung unter www.feminavita.de können Mädchen über ihre Probleme sprechen und sich Rat von einer Mitarbeiterin der Mädchenberatungsstelle holen. Die Gruppenchats finden einmal monatlich immer dienstags an folgenden Terminen statt: 7. August, 18. September, 9. Oktober, 6. November, 4. Dezember, jeweils von 16 bis 17 Uhr.

Neue Westfälische 12.08.2007

Anfängliche Skepsis

Das Team von femina vita war sehr neugierig und wir wussten nicht, was auf uns zukommt. Wir hatten keine Vorstellung davon, ob und in welchem Ausmaß Mädchen dieses neue Beratungssetting annehmen, mit welchen Anliegen sie kommen und ob und wie Beratung im Internet überhaupt möglich ist.

Festes Angebot

Nach Ablauf des Modellprojektes haben wir uns entschieden, Online-Beratung in das Regelangebot der Mädchenberatungsstelle aufzunehmen und Mädchen und junge Frauen aus dem Kreis Herford online zu beraten.

Mittlerweile haben sich 3 Mitarbeiterinnen zur Online-Beraterin fortgebildet.

Es gibt 3 Formen der Online-Beratung:

- die E-mail-Beratung
- den Einzelchat
- den Gruppenchat

Bei der **E-mail-Beratung** schicken uns die Mädchen eine E-mail, in der sie ihre Probleme beschreiben. Während unserer Arbeitszeiten montags bis freitags kontrollieren wir täglich die Mailanfragen und beantworten diese spätestens nach 3 Tagen. In der 1. Mail klären wir das Beratungsanliegen, ob ein Mädchen im Kreis Herford wohnt und welche Beratungsform gewünscht ist. Dann geht es entweder mit Online-Beratung oder einem Termin bei uns in der Beratungsstelle weiter.

In einen **Einzelchat** kommen die Mädchen, nachdem sie per E-mail oder im direkten Kontakt nach einem Einzelchattermin gefragt haben. In der Regel dauert ein Einzelchat 1 Stunde. In dem Chatraum sind während des Chats nur die Beraterin und das Mädchen. Während der Beratung kann kein Fremder in den virtuellen Beratungsraum eindringen und sehen worüber gesprochen wird. Die Mädchen geben sich in der Regel einen Nicknamen, d.h. einen Phantasienamen. So ist absolute Anonymität gewährleistet. Die Beraterin bekommt nur die Informationen, die das Mädchen ihr gibt. Manche Mädchen nennen nach einigen Beratungskontakten ihren „echten“ Namen, andere brauchen die Sicherheit des Nicknamens. Bei einigen Beratungen reicht ein Einzelchat, um einen Konflikt zu klären, aber die meisten Mädchen kommen einmal wöchentlich über einen längeren Zeitraum zur Online-Beratung.

Für bestehende Mädchengruppen bieten wir in Absprache **Gruppenchats** an oder wir stellen freie Termine ins Internet. An diesen freien Terminen können Mädchen aus dem Kreis Herford in den Gruppenchat kommen und miteinander über ihre Probleme sprechen oder sich über die Angebote der Mädchenberatungsstelle informieren. Einen Gruppenchat legen wir für 1 Stunde an und begrenzen ihn auf 8 Mädchen. Dieser Chat wird von einer erfahrenen Online-Beraterin moderiert, so dass sich die Mädchen sicher fühlen können und mit ihren Anliegen und Problemen genügend Platz finden.

Die Vorteile der Online-Beratung

Die Mädchen und jungen Frauen, die zu uns in die Online-Beratung kommen, lassen sich grob in 3 Gruppen einteilen:

Die Online-Beratung

Es sind Mädchen, die ausschließlich online beraten werden möchten. Diese Mädchen schämen sich teilweise ihres Beratungsanliegens oder/und sie können im Internet freier und leichter über ihre Probleme sprechen. Sie mailen uns regelmäßig oder kommen über einen längeren Zeitraum (6 Monate oder auch länger) in den Einzelchat. Entweder können wir die Mädchen so beraten, dass sich ihr Problem löst und die Beratung beendet ist oder wir begleiten sie online, bis sie den Mut finden, sich direkt an eine Beratungsstelle zu wenden.

Erste Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle online

Eine andere Gruppe sind die Mädchen, die den Kontakt über das Internet als 1. Kontakt zur Mädchenberatungsstelle nutzen, die aber gern einen direkten Termin möchten. Hier hat das Internet das Telefon ersetzt und ist einfach das Medium, das Mädchen und junge Frauen heute eher wählen.

Als Ergänzung zur Beratung/Therapie in unserer Beratungsstelle nutzen

Eine weitere Gruppe sind die Mädchen, die Online-Beratung als Ergänzung zu einer Beratung oder Therapie in der Mädchenberatungsstelle nutzen. So können sie uns per E-mail oder im Chat die Probleme anvertrauen, die sie sich im direkten Kontakt nicht anzusprechen trauen und/oder ihre Probleme sozusagen rund um die Uhr loswerden.

Gerade in Krisen können wir so schnell reagieren und einen intensiven Kontakt zu den Mädchen halten. Auf diesem Weg können wir eine engmaschigere Krisenbegleitung anbieten.

Das Alter der Mädchen

Die Mädchen, die unsere Online-Beratung nutzen, sind zwischen 12 und 25 Jahre alt. Wenn sie älter sind, verweisen wir an andere Beratungsstellen z.B. der Frauenberatungsstelle in Herford oder wir unterstützen sie, eine Beratungsstelle zu finden, die auch Frauen online berät.

Die Beratungsanliegen der Mädchen und jungen Frauen sind vielfältig. Sie reichen von Stress mit dem Freund, der Freundin und den Eltern über Essstörungen und Selbstverletzungen bis hin zu andauernder sexueller Gewalt, häufig in der Familie. Gerade Mädchen, die schwer traumatisiert sind und deshalb wenig Vertrauen zu anderen Menschen und Beratungsdiensten haben, wählen die Online-Beratung, aber auch ihre Angst vor Aufdeckung und dem was folgt, sind weitere Gründe sich für die anonyme Internetberatung zu entscheiden.

- Dies ist der niedrigschwelligste Weg der Hilfe.
- Das Internet können Mädchen von Zuhause oder einem anderen für sie sicheren Ort nutzen.
- Die Online-Beratung ist kostenlos und gewährt absolute Sicherheit und Anonymität.
- Die Beraterin bekommt nur die Informationen, die die Mädchen und jungen Frauen von sich preisgeben.
- Die Mädchen fühlen sich sicherer und trauen sich oft, eher Grenzen zu ziehen als im direkten Kontakt mit einer Beraterin.
- Im Notfall verlassen sie einfach den Chatraum; das geht per Mausclick und ist einfacher, als aus dem Beratungszimmer zu gehen.

Nach fast 4 Jahren Online-Beratung können wir sagen, dass die Kontakte im Internet teilweise sehr intensiv sind. Einige Mädchen trauen sich mehr als im direkten Kontakt und sprechen direkter und freier über sich und ihre Probleme. Die Chattermine werden sehr regelmäßig und zuverlässig wahrgenommen.

Im Durchschnitt erreichen uns wöchentlich 3 neue Anfragen online und wir haben den Eindruck, es werden immer mehr. Die Online-Beratung der Mädchenberatungsstelle von femina vita hat sich etabliert und wir freuen uns, dass wir so auch die Mädchen und junge Frauen unterstützen können, die sonst nicht den Weg in eine Beratungsstelle gewählt hätten.

Zur Online-Beratung kommen sie über unsere Homepage. Von dort aus führen mehrere Wege direkt in die Online-Beratung. Hier noch einmal eine kurze Einführung:

www.feminavita.de → Angebote oder direkt zur Online-Beratung → Online-Beratung → Zum Login

→ Zur Anmeldung → Einen Benutzernamen (Nick), ein Passwort und eigene E-mail-Adresse eingeben und los geht's...

(Wilma Daniel und Sylvia Neldner, Online-Beraterinnen)

Ess-Störungen – Eigenbericht

Geschichte von Jessica (17 Jahre) mit Magersucht

Wie alles mit einer E-Mail der Mutter begann:

An die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle,
ich glaube, meine Tochter ist magersüchtig. Am Anfang dachte ich noch, dass ihr das gut tut, so viel Sport zu machen und abzunehmen, aber im Moment kann sie irgendwie nicht mehr aufhören und ich weiß nicht, was ich machen soll. Ich grübele schon immer, was falsch gelaufen sein kann, habe schon mit meiner Hausärztin gesprochen, aber ich weiß nicht mehr weiter. Mit meiner Tochter habe ich natürlich auch gesprochen, sie wäre bereit, sich Hilfe zu holen, denn im Moment hat sie auch Angst, dass es immer schlimmer wird.
Es wäre schön, wenn Sie sich melden könnten, wann sie einen Termin für uns frei haben.
Schöne Grüße Ann Marie Gerolstein (Namen wurden geändert)

Jessicas Brief für andere betroffene Mädchen:

Ich schreibe das hier, um anderen Mädchen Mut zu machen, denn ich weiß, was es heißt, eine Essstörung zu haben und durch so eine Zeit durch zu gehen. Ich bin 17 Jahre und habe seit ungefähr zwei Jahren Magersucht. Erst habe ich gar nicht gemerkt, in was ich da reingeraten bin. Meine Eltern wollten umziehen und ich wurde aus allem raus gerissen. In der neuen Klasse fühlte ich mich nicht wohl, fand keine neuen Freunde, die zu mir passten und wurde von einem Jungen gehänselt: „Dein Arsch passt bald nicht mehr auf den Stuhl“, „Pass auf, dass Du beim Jazztanz nicht über Deine Wampe stolperst“. Ich fühlte mich schrecklich und wollte aussehen wie Sarah, das beliebteste Mädchen der Klasse.

Die ersten Pfunde purzelten und meine Eltern und Freundinnen fanden es klasse, dass ich abnahm. Ich fühlte mich von Tag zu Tag besser und war so stolz auf mich. Irgendwie habe ich gedacht, wenn ich dünn bin, wird alles besser. Irgendwann war ich über mein Wunschgewicht hinaus, merkte aber, dass ich nicht mehr aufhören konnte und hatte panische Angst wieder zuzunehmen.

Einen Abend sah mich meine Mutter dann im Badezimmer und fing an zu weinen: "Mein Schatz, wie siehst du denn aus? Du bist so fürchterlich dünn geworden!" Auf dem Weg zum Bett ging ich am Spiegel vorbei... ich sah 2 große traurige Augen, ein eingefallenes Gesicht und tiefe, dunkle Augenränder – ich wusste, dass ich das meinem Körper angetan habe, aber ich wollte nicht weiter darüber nachdenken.

In den nächsten Tagen konnte ich meine Eltern davon überzeugen, dass ich wegen der ständigen Magenschmerzen nichts essen konnte. Ich wog 47 Kilo bei 1,70 Meter und wenn ich in den Spiegel schaute, sah ich ein Mädchen mit einem kugeligen dicken Bauch und viel zu dicken Oberschenkeln. In der Zeit drehte sich mein ganzes Leben nur um meine Figur und um das Essen. Ich zog mich immer mehr von den beiden Freundinnen zurück, die ich noch hatte, denn sie konnten mich nicht verstehen. Ich nahm weiter ab... aber leider auch mein Interesse an allen Dingen, keine Hobbies, keine Freunde... alles schien so leer und fad.

Eines Tages bin ich beim Sportunterricht zusammen gebrochen. Der Sportlehrer sprach mit meiner Mutter, die mir dann sagte, dass sie nicht mehr weiter wüsste. Sie schleppte mich zur Ärztin, die mir sagte, dass ich meinen Körper kaputt mache. Nur ich allein könnte das stoppen. Sie empfahl uns, zu femina vita zu gehen. Ich wollte nicht, dass sich was veränderte und gleichzeitig wusste ich, dass es so nicht weitergehen kann.

Bei den Gesprächen bei femina vita war es ganz schön schwer für mich, mit jemandem über meine Gedanken zu reden und davon zu erzählen, dass ich den ganzen Tag hungerte, um abends einen Apfel und ein halbes Brötchen zu essen. Auch über meinen Wunsch, mich so dünn zu hungern, dass ich nicht mehr da sei und alles Elend ein Ende habe.



Abb. fotolia

Es gab Momente, wo ich mich über mich selbst erschrocken habe und mir erstmal bewusst wurde, was ich da mit mir mache.

In den Gesprächen wurde ich oft gefragt, wie es mir geht und was ich spüre - dann wurde mir klar, dass ich häufig gar nichts mehr spürte... keine Traurigkeit, keine Freude – einfach nichts. Aber irgendwie tat es auch gut zu reden und endlich mal jemand, der verstehen kann, wie schrecklich man sich fühlt mit diesen ständigen Gedanken ums Essen.

In den Beratungen habe ich dann gemerkt, dass ich häufig alles runter schlucke und mich von anderen ausnutzen lasse. Ich habe dann versucht, auch mal zu sagen, was ich will und mich nicht immer zu ducken und alles für die anderen zu tun. Gar nicht so leicht, denn ich habe dann sofort ein schlechtes Gewissen, aber es klappt immer besser. Ich mache auch wieder mehr mit meinen Freundinnen und gehe jetzt wieder mehr raus.

Jetzt, ein Jahr später, schreibe ich Euch und möchte Euch ermutigen, Euch Hilfe zu holen. Einige Sachen klappen in meinem Leben schon viel besser – es fühlt sich einfach normaler an. Das mit dem Essen ist immer noch ein Problem, aber ich denke viel weniger daran und traue mich wieder, mehrere kleine Mahlzeiten zu mir zu nehmen.

Manchmal an schlechten Tagen kommt schon noch ein schlechtes Gewissen hoch und die alte Angst, aber ich rufe jetzt meistens eine Freundin an und dann geht es auch.

Gebt nicht auf! Wenn ihr wollt, kann sich was ändern!



Ess-Störungen – wenn Essen zum Problem wird

Infoabend für Angehörige und Bezugspersonen

Dienstag
06. März 2007
20.00 Uhr

VHS
Raum 301, Ebene 3

entgeltfrei

In Zusammenarbeit mit femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. und der Frauenberatungsstelle Herford e.V.

Referentinnen:
Nicole Galleman
(Dipl.-Psychologin)
Wilma Daniel
(Heilpädagogin,
Gestalttherapeutin)

Volkshochschule im Kreis Herford
Münsterkirchplatz 1 | 32052 Herford
Fon 05221 5905-0
Fax 05221 5905-36
info@vhsimkreisherford.de
www.vhsimkreisherford.de



5. Ausblick

Wir haben Visionen und Wünsche.

Erwartungen verbunden mit Wünschen auf eine hoffnungsvolle Zukunft machen uns Mut, weiterhin für Mädchen und junge Frauen mit Gewalterfahrungen da zu sein.

Mädchen brauchen Vertrauen, Verlässlichkeit und Sicherheit.



Abb. fotolia

Um kompetente Angebote für Hilfe suchende Mädchen zu machen, braucht auch femina vita Sicherheit und Vertrauen in die zukünftige Unterstützung der Arbeit.

Das können wir nicht alleine bieten. Dafür brauchen wir Verbündete.

Wer kann das sein?

Verbündete aus der Politik, der Öffentlichkeit, einfach Menschen, die sich mit uns verantwortlich fühlen.

Das heißt

Wir brauchen eine abgesicherte und ausreichende Finanzierung dieser Angebote mit ausreichendem Personal (3 volle Fachkraftstellen). Zusagen aus der Politik mit verbindlichen finanziellen sowie langfristigen Vertragsvereinbarungen helfen.



Das Team von femina vita gibt Mädchen und jungen Frauen Hoffnung auf Hilfe.

6. Mitarbeiterinnen von femina vita



Seit 1991
Ingrid Schneider

Dipl. Sozialpädagogin,
Zusatzausbildung: personenzentrierte
Gesprächsführung (GwG),
Dipl. Medienberaterin für PR und
Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsbereiche: Beratung,
Krisenintervention, Gremien-
arbeit, Fortbildungen,
Leitung, Geschäftsführung,
Öffentlichkeitsarbeit



Seit 1994
Sylvia Neldner

Dipl. Sozialpädagogin,
Ausbildung zur Körperarbeit
mit Mädchen

Arbeitsbereiche: Beratung,
Online-Beratung, Krisen-
intervention, themen- und
projektbezogene Arbeit,
Fortbildungen, Gremienarbeit,
Öffentlichkeitsarbeit



Seit 2002
Nicole Galleman

Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin (GwG),
Hypnotherapeutin (GwG)

Arbeitsbereiche: Therapie,
Beratung, Krisenintervention,
Prävention, Fortbildung,
Gremienarbeit, Öffentlichkeits-
arbeit



Seit 1998
Wilma Daniel

Heilpädagogin,
Gestalttherapeutin,
Kinder- und Jugendtherapeutin,
Supervisorin (DVG)

Arbeitsbereiche: Therapie,
Krisenintervention, Beratung,
Prävention, Fortbildung,
Gremienarbeit, Öffentlich-
keitsarbeit



Seit 2006
Silke Steinkamp

Industriekauffrau

Arbeitsbereiche: Verwaltung,
Öffentlichkeitsarbeit

7. Statistische Auswertung

In diesem Kapitel geht es um die zahlenmäßige Auswertung unserer Arbeit. Festzustellen ist, dass die Vielzahl der Anfragen nicht vollständig durch die Mädchenberatungsstelle begleitet werden konnte.

Die finanzielle Situation für die Beratungsstelle war nicht ausreichend, um 3 volle Fachkraftstellen zu besetzen (zeitweise 2 ¼ bzw. 2 ¾ Personalstellenbesetzung). Die Folge war, dass die Mädchen/jungen Frauen Wartezeiten in Kauf nehmen mussten bzw. das Team durch Weiterverweisung den Mädchen nur zum Teil gerecht werden konnte. Das war nicht immer einfach. Dennoch ist es uns gelungen, einem Großteil der betroffenen Mädchen mit konkreten Hilfsangeboten weiter zu helfen.

Das Therapieangebot in der Mädchenberatungsstelle reichte auch 2007 nicht aus. Es gab wesentlich mehr Therapieanfragen. Deswegen wurde nach Alternativen gesucht, um unnötig lange Wartezeiten zu vermeiden. Dies gestaltete sich allerdings aufgrund der unzureichenden Infrastruktur im Kreis Herford als sehr schwierig. Wartezeiten bis zu einem Jahr sind für Betroffene in Krisen keine Seltenheit.

Pro Fall waren durchschnittlich 7 Fachkontakte notwendig. 10 % der Gesamtfälle (24) konnten aufgrund der noch andauernden therapeutischen oder beraterischen Begleitung im letzten Jahr noch nicht abgeschlossen werden.

Die Zunahme an Online-Beratungen (wchtl. kommen 3-4 neue Anfragen) lässt den Schluss zu, dass sich von Gewalt betroffene Mädchen sehr stark über das Medium Internet Hilfe holen. femina vita erreicht auf diesem Wege betroffene Mädchen, die sich sonst nicht getraut hätten, den direkten Weg in die Beratungsstelle zu gehen, weil die Schwelle zu hoch ist.

Es konnten 54 Fälle begleitet werden. Wöchentlich werden mindestens 10 Stunden bereitgehalten, um Online-Beratung durchzuführen. 3 Fachfrauen aus dem Team wurden hierfür ausgebildet.

Einen umfangreichen Bericht mit vielen statistischen Details über Therapie, Beratung, Erziehungsberatung etc. können Sie in der Mädchenberatungsstelle unter Tel. 05221/50622 oder mail@feminavita.de anfordern.

Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **28 Präventions- und Informationsveranstaltungen** in 2007 durchgeführt.

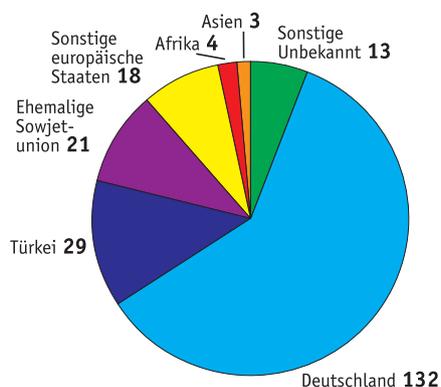
Es wurden 1.062 Mädchen/junge Frauen im Alter von 5 - 22 Jahren über spezielle Präventionsangebote erreicht. Zusätzlich nahmen 189 Erwachsene fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende in Anspruch.

Mädchen mit Migrationshintergrund

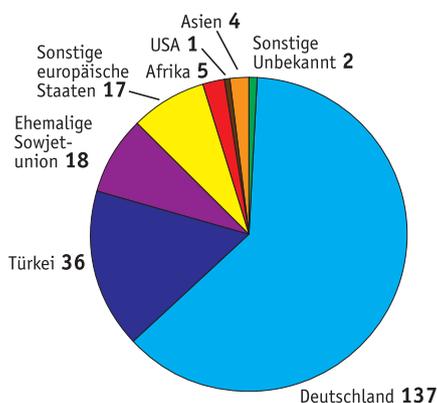
femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen: Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen mit Migrationshintergrund, die die Mädchenberatungsstelle wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 40 % (88 Fälle). Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (37 %).

Herkunft der Eltern (bei 220 abgeschlossenen Fällen)

Väter



Mütter



Gesamtstatistik

In 2007 wurden insgesamt **244 Fälle** begleitet. In diese Fälle waren insgesamt **455 Menschen** involviert. **24 Fälle** sind noch nicht abgeschlossen und werden in 2008 weiter begleitet.

Diese teilten sich auf in:	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	244	1724
davon abgeschlossene Fälle	220	1345
davon laufende Fälle	24	379

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen (abgeschlossene Fälle)

persönlich	telefonisch	E-mail	Chat	Gesamt
606	262	211	10	1089

Anzahl der Kontakte von ratsuchenden Vertrauens- und Bezugspersonen (abgeschlossene Fälle)

persönlich	telefonisch	E-mail	Gesamt
154	91	11	256

Therapie

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren mussten. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG. Insgesamt wurden in 2007 **15 Therapien** begonnen, wovon **9** abgeschlossen werden konnten.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden **180 Fälle** begleitet, davon sind **17 Fälle** noch nicht abgeschlossen.

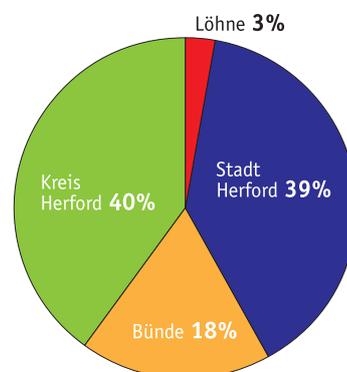
Erziehungsberatung/ Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden in 2007 **49** Beratungsfälle begleitet. **1** Erziehungsberatungsfall ist noch nicht abgeschlossen.

Die regionale Verteilung der Gesamtstatistik wird in folgender Darstellung deutlich: Gesamtfälle **244**

Regionale Verteilung	Fälle
Stadt Herford	96
Bünde	45
Hiddenhausen	24
Spenge	21
Kirchlengern	18
Enger	17
Vlotho	12
Löhne	6
Rödinghausen	5
Summe	244

Die regionale Verteilung in Prozent



Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an.

Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Die Kontakte laufen zunächst über telefonische Anfragen, danach findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita e.V. und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Mädchen-Frauenrolle in unserer Gesellschaft, Mädchenidentität/Lebensplanung
- Prävention von sexualisierter Gewalt
- Mädchen und Sucht
- Mädchenspezifische sexualpädagogische Arbeit
- Aufklärung über lesbische Lebensweisen

Die Projektarbeit findet in den Räumen von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V., statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden.

Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule o.ä. statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen so erst einmal unverfänglich die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden. Sie waren zuvor in einem Präventionsprojekt bei femina vita e.V. oder sie haben Freundinnen, die über Projektarbeit mit Schulen von der Beratungsstelle erfahren haben.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen.

Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2007

Themenzentrierte Angebote z.B. sex. Gewalt, Ess-Störungen, Zielgruppenangebote	mit Eltern/Erwachsenen	7
	mit Mädchen/junge Frauen	21
Fachliche Hilfen für Fachkräfte	Schulen	8
	andere Einrichtungen der Jugendhilfe	7
	sonstige Einrichtungen	4
Gremienarbeit	Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit	83

- **1.062** Mädchen/junge Frauen im Alter von 5 - 22 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **189** Erwachsene wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperations-, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter der femina vita-Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2007 u. a. Gremien wie:

- **2 Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG (Stadt Herford und Kreis Herford)**
- **Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung** (Freie Träger Stadt Herford)
- **Arbeitsgruppe Sexualisierte Gewalt im Kreis Herford**
- **PSAG im Kreis Herford, Arbeitskreis Kinder und Jugendliche**
- **Die Berufsgruppe Mädchenarbeit in Herford „filia“**
- **Frauen- und Mädchennetzwerk** (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda-Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- **Arbeitskreis Mädchenarbeit, Stadt Bünde**
- **Arbeitskreis „Kinder und häusliche Gewalt“**
- **Arbeitskreis „Mädchen und Schule“**

- Arbeitskreis Schule/Landesebene, ein Zusammenschluss der Mädchenhäuser aus NRW
- Arbeitsgemeinschaft „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“
- Arbeitskreis „Mädchen mit Spätaussiedlerhintergrund“
- Arbeitskreis „Mina“, Mädchen im Netz aktiv
- Arbeitskreis „Interkulturelle Prävention“
- Arbeitsgemeinschaft Zwangsheirat im Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft Migration und Frauen im Kreis Herford
- Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen
- Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf
 fallbezogene Arbeit **70%**
 fallübergreifende/fallunabhängige Arbeit **30%**

Fort- und Weiterbildungen

Die Mitarbeiterinnen von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V., haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „**Zwangsheirat**“ Referentin: Fatma Bläser, Hennamond e.V, veranstaltet vom VAB e.V., Kreis Herford
- „**Mädchen mit Migrationshintergrund**“ in Trägerschaft der LAG Autonome Mädchenhäuser/
Fem. Mädchenarbeit NRW e.V.
- „**Kindwohlgefährdung nach § 8a SGB VIII**“ Veranstalter Jugendamt der Stadt Bünde
- **Fachtagung „Essstörungen und Jugendhilfe“** Veranstalter Jugendhilfe Eckehardt www.bethel.de
Bodenschwingsche Anstalten Bethel
- „**Berühmt im Netz**“ Öffentlichkeit und Erfahrungen – Jugendmedienarbeit mit Web 2.0.
veranstaltet von GMK, Bielefeld
- „**Mobbing unter Mädchen**“ Veranstalter VHS im Kreis Herford
- „**Traumatherapie**“ Referentin Dipl. Psychologin Karin Guhn-Weiß, Frankfurt
- **Fachtagung 5 Jahre Gewaltschutzgesetz „Erfahrungen und Perspektiven“**
Veranstalter Dachverband Frauenberatungsstellen NRW
- **Kinder- und Jugendförderplan NRW** Veranstalter Paritätisches Jugendwerk und LWL Münster
- **Fortbildung „Damit wieder Hoffnung entsteht“**, Beratung und Therapie mit kindlichen und jugendlichen Opfern
sexueller Gewalt, Veranstalter Zartbitter Köln

Zusätzlich wurden regelmäßig interne und externe Supervisionen für die Online-Beratung sowie Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.

Spendeninfos

Konto-Nr.: 5100035607

BLZ: 494 501 20

Sparkasse Herford (Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel in dem

- Sie unserem **Förderverein** beitreten,
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen,
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen,
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

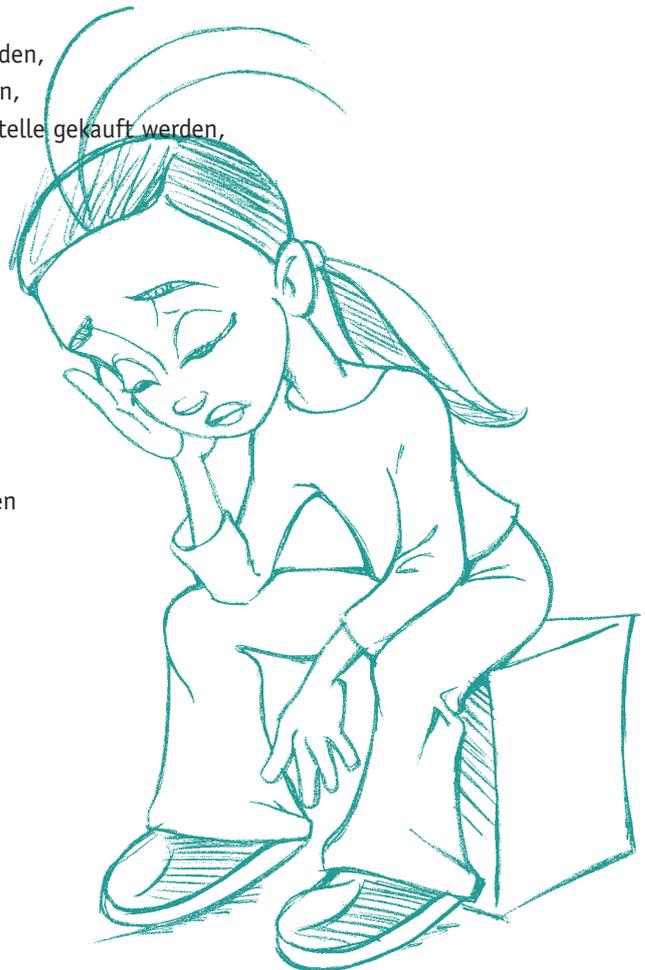
- Online-Beratungen finanziert werden,
- Therapiepatenschaften unterstützt werden,
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden,
- Projekte (z.B. »Mädchen sicher im Netz«) finanziert werden,
- neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden,
- Therapiematerial gekauft werden,
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden,
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.

Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.



Impressum:

Herausgeber: *femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.*
Höckerstr. 13, 32052 Herford

Redaktion: *Mädchenhaus Team*

Grafik-Design: *ad department, Bielefeld, 0521.8949180*

Folgende Materialien sind bei femina vita e.V. erhältlich:

- ▶ Dokumentation unserer Arbeit 1995
- ▶ Jahresberichte 1997-2007
- ▶ Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- ▶ Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen
- ▶ Faltblätter „Mädchen sicher im Netz“

Literaturlisten zu folgenden Themen:

- ▶ Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen,
- ▶ Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen,
- ▶ Starke Mädchen-Mädchen stärken
- ▶ Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- ▶ Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zum Thema lesbische Mädchen und junge Lesben

- ▶ für Mädchen, bzw. junge Frauen;
- ▶ allgemein über lesbische Lebensweisen;
- ▶ für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- ▶ „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Video

- ▶ „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“



femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen in Krisen

femina vita e.v. | hockerstraße 13 | 32052 herford
fon 052 21.5 06 22 | fax 052 21.5 36 85
email mail@feminavita.de
www.feminavita.de

bankverbindung sparkasse herford
kto.Nr. 1000363398 | blz 494 501 20